



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Mausoleum S. Jacobi Apostoli Chronologico-Mysticum,  
Oder Geistliches Gebäw Jn Historischer Beschreibung des  
Vralten Apostolischen beydes Geschlechts Regulier  
Ordens des H. Apostels Jacobi zum ...**

**Lull, Caspar Peter**

**Cöllen**

23. Stiftung des Klosters zu Denckendorff im Bischtumb Constanz. Der H. Bernardus wird von der Mutter Gottes begrüset. Almericus befilcht die Canonichen des H. Grabs dem König in Franckreich. Die ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37106**

## Das 23te. Capitul

Stiftung des Klosters zu Denckendorff. Almericus befehlet die Canonichen des H. Grabs dem König in Franckreich / und die Christen verlihren Jerusalem.

**E**n vornehmer Edler Herz mit Nahmen Berchtoldus / der auß rechtschaffenem Eysser gegen seinen Erschöpffer und Erlöser ohn Uneerlaß die Werck der Barmherzigkeit übte / und in Tugenten sehr beflisse / hat eine sönnderliche Neigung zu diesem Orden des H. Grabs des H. Erren gehabt / daß er anfänglich sich freywillig verbunden dem Patriarchen zu Jerusalem Wilhelmo oder dem Priori dieser Canonichen Petro jährlichs zu Jerusalem eine sichere Summ Gelds zu verehren / nachmahls aber hat er zu Denckendorff im Bisthumb Speyr gelegen / diesem Orden eine Kirch und Kloster auß seinen Mitteln auffbauen lassen / mit Versprechen / daß sie neben jährlichen Einkompten nach seinem Absterben alle seine Güter besitzen solten / dabey er sich vorbehalten / daß wan der Gütige Gott ihn zum Heistlichen Leben beruffen würde / alsdan ohne widersprechen in den Orden solte außgenommen werden. Welche Stiftung der Römischer König Conrad der zweyter auß sein Begehren Anno 1139. bekräftiget / und das Kloster unter seinem Schutze Schirm angenommen / auch mit schönen Privilegien begabet / wie dieses die authentizirte Co-

pien so woll der Fundation, als auch der Confirmation annoch anzeiget.

Weilen aber die Uneinigheit nach Tode Baldvini des dritten Königs zu Jerusalem zwischen den Fürsten je länger je mehr zu genohmen / auch an Haupteuten und gutem Kriegs Volck gemangelt / ist dem streitsähren Feinden der Christenheit / so auß alle Gelegenheit etwas statliches außzurichten / stets bedacht gewesen / und gute Rethung geben haben / der Muth wider gewachsen / welche dan nit gesäumt / sondern ihrer Sach woll war genohmen haben / dahero damit das H. Grab zu Jerusalem und andere H. Derrer nicht in ihre unsaubere Händ gerathen solten / hat der Pabst Innocentius umb das Jahr Christi ungefehr 1146. den H. Bernardum Abten zu Claraval zu dem vorgemelten Kaiser und Römischen König Conradum gesant / damit er zwischen diesem Kaiser und dem Päpstlichen Stuhl einen beständigen Frieden außrichten solte / welcher als nacher Speyr ankam / und in die Hauptkirch gangen / ist das Volck so häufig ihn zu verehren zugekommen / und getrungen / das der Kaiser selbst genöthiget ihn auß seinen Armen / damit er nicht Beträngs halber zur Erden niederfiel.



ie / und zerretten wurde / auß der Kirchen zu tragen. In welcher Kirchen schreibt Nauclerus Generat. 39. Vol. 2. fern noch drey Streuken / oder Umbtreiß auff den Pfaster zu sehen / also heder Man Gottes niderknend / dreymahl die Jungfraw Mariam begrisset / welchem auch die Mutter Gottes jedesmahl geantwortet : Salve Bernarde ! sey gegrisset Bernarde. Als er nun bey dem frommen Käyser alles nach Wunsch verrichtet / daß der Käyser neben vielen Fürsten das Creuz angenommen / und sich zur Reise nach dem H. Land verfertigte / hat S. Bernard sein Reise nach Frankreich zu dem König Ludovico fortgesetzt / welches ob er schon in grosser Unruhe und einheimischen Krieg gefunden / so hat dennoch der H. Bernard dem König / welcher den Erzbischoffen von Bourges vertrieben / auch in einer Kirchen 14. bis in 15. Personen verbrennen lassen / eine solche Zerecht wegen des Kirchenmans eingezagt / daß er den verjagten Erzbischoff wider einsetzte / mit Thibold Grafen von Schampanien Frieden machte / gab auch S. Bernards Vermahnungen gutwilliges Gehör / welcher ihm dan von der Reise in das H. Land den Christen zu Hülf predigte. Wachten sich dan beyde Käyser und König mit einem starcken Kriegs. Herz nach Constantinopel / weilten aber diese zwey Armeen auß einem Eifer sucht ihren Zug absonderlich genohmen hatten / darum war auch ihr Stück sehr unterschieden / und gieng schlechte von stätt. Conrad war am ersten zu Constantinopel angelanget / ließ sich durch der Feinde Listigkeit un der Griechen Untrew / die ihn auff denen ihm unbekanten Wegen

verloffen / übel leiten / daß der meiste Theil seiner Böcker damit verlohren / etliche wollen sagen / daß die Griechen ihnen Gift unter das Brodt gemenget / daran viel tausent gestorben. Ludwig überwan zwar Anfangs die Ungläubigen / so sich ihm bey seiner Aufsteigung widersetzten / verhergte ganz Syrien / wodurch aber seine Böcker sehr geschwächt / auch entlich von den Ungläubigen also überfallen / daß er sich kümmerlich erretten müßten.

Nachdem also der Käyser / auch der König zu Jerusalem ankommen / sich daselbst mit dem König und Patriarchen berathschlaget und vereiniget / belägeren sie die Statt Damas / also der Käyser war riterrlich und starkmüthig selbst gefochten / dennoch weilen widerumb durch Verrähterey der beste Kern ihres Volcks anfergerieben und verlohren worden / haben sie nichts fruchtbarliches darfür aufgerichtet / sondern waren gezwungen die Belagerung aufzuheben / und zurück zu weichen. Als nun jetztgedachte zween Prinzen Conrad in Teutschland / Ludwig in Frankreich kommen waren / so geriethen die Morgenländische Händel in so verzweiffelten Zustand / daß die Christen ihr Verderben für Augen sahen / und Almeric der Patriarch zu Jerusalem bedacht ware / seinen Orden anderst wohin einzupflanzen / schriebe zu dem End dem vorgemelten König Ludovico diesen Brieff / welchen Nakielsky auß einem Büchlein so genannt wird : Gesta Dei per Francos de Regum & Principum Epistolis Epist. 19. aufgezogen.



INVICTISSIMO DEI GRATIA LVDOVICO FRAN-  
corum Piissimo Regi Almericus eadem gratia sanctæ

Dominicæ Resurrectionis Ecclesiæ Patriarcha, una cum Priore & u-  
niverso Canonorum inibi DEO Famulantium Conventu,  
salutem & debitas orationes in Christo.

**P**lacitæ Celsitudinis Vestræ Bonitas & Mansuetudo, fama loquente, ut experti sumus, nobis veraciter innotuit, quod in causa servorum DEI, studiosè concurrat, & Religiosis Viris sinceritatis suæ solatia subministret. Inprimis igitur liberalitati vestræ immensas gratiarum actiones persolvimus, quia sicut multorum relatione suscepimus, res Dominici Sepulchri, cujus servi sumus licet indigni, amoris respectu divini ubique quantum potestis augere non desistitis, in his ergo quæ ad Deum sunt, ante Sacrosancta Loca Passionis & Resurrectionis Dominicæ, jugiter pro vobis existentes, fraternitatis nostræ, ac beneficiorum nostrorum vos consortem statuentes, dilectum fratrem, ac Canonicum nostrum S. Lato Præsentium benignitati vestræ propensius commendamus. Humiliter rogando, quatenus ei ob Reverentiam Gloriosissimi Sepulchri, in quibus indiguerit, auxilium vestrum largiri dignemini, & tam eum, quam res sibi commissas, suo vestra sublimitas favore manutenere dignetur. Insuper vestræ probitatis Excellentiam obnixè deprecamur, quatenus prædicto S. Canonico Hospitale quoddam, vel alium quemlibet locum, sub protectione alarum vestrarum, ubi ad honorem Dominicæ Resurrectionis refugium habere possimus, pro salute animæ vestræ, omniumque nobilium Parentum vestrorum, concedere dignemini. Valeat tantus Rex fortissimus.

Wobey sich dan billig über die Tyrse-  
hung Gottes / welche alles süßiglich ver-  
ordnet zu verwundern ist / daß wan eine  
Geistliche Gesellschaft / wegen der Men-  
schen Übertretungen an etlichen Derte-  
ren anfanget abzunehmen / er sie an anderit  
einpfanget / und zu erhalten pfleget / also  
als in Teutschland / Frankreich / Engel-  
land / die Catholische Religion durch des  
Luthers, Calvini, Mennonis, und der-  
gleichen Schwärmeren Kereyen verge-

ringerte / ist sie in den Indischen König-  
reichen gewaltig auffgerichtet worden /  
dan es weiß die Göttliche Majestät / die in  
seiner Hand alles eingeschlossen / Zeit /  
Mittel / und Weiß seine Ehr zu erhalten /  
and zu verthätigen / wie solches auch an  
diesem Edelsien Orden zu erschen / dan  
als er in Orient unterdrückt wurde / hat er  
sich in Europa außgebreitet / darzu der Pa-  
triarch Almericus als ein getreuer Knecht  
viel gearbeitet / der ein Man gewesen / wie  
M 3 tyrius



Tyrinus bezuget / großer Gottesforcht / hat seine Tag / nachdem er das H. Grab 35. Jahr bewahret / mit Ruhe beschloffen / dessen Gedächtnuß im Himmel und auff Erden ohn End verbleibet. Ihme ist Heraclius Bischoff zu Caesarien und Canonicus professor des H. Grabs innerhalb 10. Tagen nachgesetzt im Jahr des Herrn 1180. zu dessen Zeiten das H. Land in den größten Angst war / da die Christen waren von dem Saladino Soldan der Ungläubigen geschlagen und zertrennet worden / daher mühten die Christliche Königen einander auff ihren Hüff zu leisten / sie verbunden sich mit einer grossen Menge Praelaten, daß man inmahlen so starke Rüstungen zu einem Krieg gesehen / und damit man mit den Unkosten zu einem so rühmlichen Feldzug möchte versehen seyn / so würden sie einig / daß man durch alle ihre Landschafften den zehenden Theil der Güter von allen denen erheben solte / die solche Reiß nicht thun würden / und ward der Saladinsche Zehend genant. Derwegen stenge zwar ein jeder an sich zu rüsten / aber der Feind des Christlichen Nahmens brachte Gelegenheit auff die Bahn einen so großmüthigen Anschlag zu hinterreiben / in dem er sich der Streit zwischen Philippum König in Frankreich und Richardum in Engeland erneuert / auch andere Verhindernüssen eingeworffen worden. Unter dessen hat Saladinus Egyptischer Soldan nachdem er viele Stätt den Christen abgezwaecht endlich die Statt Jerusalem selbst in seine Gewalt gebracht / im Jahr Christi 1187. und ist dem Patriarch mit seinen Geistlichen erlaubt außzutreten / welcher sich nach Alexandri-

en begeben / und der Prior des H. Grabs mit etlichen Canonichen ( wie die Brief des Bischoffen und general- Prioren dieses Ordens Jacobi de Manuetis anzeigen ) in das Königreich Neapel angelan- det / und in die Statt Barul, in welcher ein schönes Kloster dieses Ordens war / ankommen / die Kirch des H. Grabs haben die Surianer mit vielem Gelt erretet / da mit sie von den Türcken und Heyden nicht solte verunreiniget werden. Saladinus hat jedoch wider sein Versprechen viele Tempel- Herrn und Canonichen lassen umbbringen / die vorgemelte beyde Königen haben sich zwar hernacher vereinigt / und zu Mellana in Sicilien angetroffen / zu welchen der Abt Joachim sagte : Ihre Reiß würde vergeblich seyn / Jerusalem wider zu gewinnen wäre zu spät. Seynd gleichwol fortgerisset / und viele herrliche Stätt eingenommen / als auch / daß Saladinus gedachte Jerusalem zu verlassen und wider zu geben / aber unersforschlich seynd die Geheimnissen Gottes ! es ist unter beyden Königen der Zwispalt erneuert / daß Philippus nach Frankreich entl. / Richard wolte doch seine genohmene Mühe über Meer zu fahren sich zu machen / dero halben griff er die Insel Cypem an / eroberte dieselbige / und untergab sie dem Guidoni von Lusignan mit dem Beding / daß er sich aller rechtlichen Ansprach auff die Jerusalemische Cron begeben solte / von solcher Zeit / nahm Richard den Titel des Königs von Jerusalem an / hette auch die ganze Sach auff guten Fuß gesetzt / wan nicht wie er vorgabe sein Bruder Joannes und der König in Frankreich nach seinem Königreich Eng-



Engelland gestanden hetten / ist also Anno 1193. abgereiset / daß eusserste dannoch zu versuchen ist der Kaysler Fridericus Barbarossa Anno 1198. mit vielen Deutschen Fürsten / Bischöffen / und Edelleuth den Christen zu Hülf kommen / es scheint aber / daß alle Elementen zu der Christen Untergang geschworen hatten / dan als dieser tapfferer Kaysler von den Ungläubigen viele herrliche Steg erhalten / daß auch der Saledin sich in die höchste Gefahr sah / auß Verzweifffung die Thüren und Mauern in den festen Städten abwerffen / auch Fürhabens war Jerusalem und ganz Alien fahren zu lassen / wolte er der Kaysler sich von Arbeit und grosser Hitze in einem Fluß erlösen / darin er aber zu der Christen unerbringlichen Schaden von einem Wasserwirbel verschlungen und umkommen. In diesem Kaysler ist ein grosser Zorn / Lust und Liebe zur Christlichen Religion gewesen / daher er auch viele Klöster der Regulier Canonichen gestiftet / und angerichtet / sein Sohn der sich des Kriegs mit Gewalt annahm / hat den Todten Leichnam zu Tyro in Alien ehrlich zur Erden bestattet / als er aber das Volck für Prolomaiden führte / Willens dasselbige zu stürmen / ist er in der Belägerung an der Pestilenz gestorben / sein Kriegsvolck / nachdem es ihren Feldhern verlohren / ist auch theils von der vergiffter Luft / theils Hungers gestorben. Saladinus ist auch bald darauff gestorben / dessen Leben / als der Weber der Tode beginnere abzuschneiden / läßt er ein Hemmet im ganzen Läger herum tragen / und ausschreyen : Ecce Saladinus Asia Domitor, ex tanto regno, tantisque opibus, moriens

nihil aliud secum defert. Das ist : Sehe O mein Kriegs, Heer und Soldaten / ihr wisset meine Macht / mit welcher ich ganz Aliam unter mein Scepter gebracht / von allen meinen Schätzen und Reichthumben trage ich nichts darvon auß dieser Welt / als diß Kettenwath / als diß Hemmet.

Als nun Heraclens sahe / daß alle Hoffnung Jerusalem zu erobern und wider zu bekommen verschwunden / hat er die Schlüssel des H. Grabs dem König in Frankreich Philippo zugesand / und ist vor grosser Traurigkeit / daß er das Heiligthumb unter der Türcken Gewalt sahe / gestorben / seiner glorwürdiger Mithaltungen und Christlichen Tugenten Himmlische Früchten zu gessen. Nach dessen Absterben haben zwar die Griechen sich die Erwählung eines Patriarchen anmassen wollen / dannoch ist von den übrigen Canonichen des H. Grabs in einer Zusammenkunft erwöhlet worden der Bischoff von Caesarien Namens Monachus, ein Man wie Tyrius meldet / grosser Gelehrtheit und Tugenten / welcher die Fundationes des Klosters zu Miecho Anno Christi 1168. bestätiget.

Nach Saladins Tode ist zwar grosse Hoffnung geschöpfft der Eroberung Alien, daß erstlich der Kaysler Heinrich / hernacher Friderich der II. neben vielen Deutschen Fürsten und Grafen unter welchen auch der Graff von Gütlich gewesen / den Türcken viele Städte auch Jerusalem selbst abgenohmen / wie auch der selbiger König von Frankreich Ludovicus anfänglich wider Ding verrichtet / aber es ist das angefangene Werck gleich in dem besten



ffen Glück zu nicht gemacht/ das auch Ludovicus in der zweyter Reise / durch die Pest / die auch in die Königlische Zeit kommen / seines Lebens / und die Christen des H. Lands beraubet worden; dahero weisen die folgende Patriarchen zu Jerusalem nur den blossen Nahmen ohne einige Verwaltung geführet / als Albertus, welcher den Carmelitern ihre Ordens Regulen fürgeschrieben / oder vielmehr erneuert / nach Weise / wie sie der Patriarch Joannes zu Jerusalem ahn den Prioern des Bergs Carmeli, auff welchem der Prophet Elias mit dreyen Glübben verbunden / Gott gedienet / auffgesetzt / wie Sigebertus, Gennadius, und andere schreiben. Halten also die ungläubige Türcken bis auff den

heutigen Tag das Heilige Land in Besetzung / welche niemahlen zulassen wollen / das die Geistlichen des Heiligen Grabs / also wie Vorzeiten unter den Heyden. / daselbsten vermittels Bezahlung eines gewissen Zins / oder Tributs Christo leben und loben solten; wiewohl sie auff Anhalten vornehmer Potentaten eine geringe Anzahl der Franciscaner zum heiligen Grab zu wohnen / und Christum den Herrn zu verehren vergünstiget / unnd ist in verwichenem Monat Majo der Ehrwürd. P. Petrus Marino Sormani Guardian zu Jerusalem benennet worden.

